



# SALEM News

[www.jungschisalem.ch](http://www.jungschisalem.ch)

Die offizielle Zeitschrift der Jungschi Salem in Zofingen



## Seilpark Gantrisch

**23.4.2005**

Heute hatten wir nicht einen normalen Jungschinachmittag, sondern trafen uns schon am Morgen. Wir wollten nämlich den Seilpark Gantrisch besuchen. Da wir ziemlich früh dran waren, hielten wir kurz vor dem Seilpark bei einem Wald an, wo wir vor dem Mittagessen noch ein paar Nummerngames machten!

Beim Seilpark angekommen, bekamen alle ihr Material, um sich sichern zu können. Nach der kurzen Teststrecke konnten wir dann auf zu den eigentlichen Parcours. Diese Parcours waren in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, und das bis 35 Meter über dem Boden mit unterschiedlichen Seilbrücken, Strickleitern und Seilbahnen!

Die Jungschärler (und natürlich auch die Leiter) waren von diesem Tag begeistert und viele Eltern konnten sich am Abend anhören, dass sie einmal mit der Familie hingehen möchten!

Leider haben auf einer Seite dieser Salem News nicht alle Fotos Platz, und diese auch nur sehr klein. Auf unserer Homepage sind die Fotos auch, allerdings grösser und vollzählig!



Da wir zu früh dran waren, machten wir noch einige Nummerngames vor dem Lunch



Im Seilpark konnten wir jeweils von Plattform zu Plattform auf den Bäumen klettern



Wir konnten über ganz verschiedene Seilbrücken, Seilbahnen und Strickleitern ans Ziel kommen!



# Aufstehen, der Spass beginnt!

**30.4.2005**

**Apostelgeschichte 14,8 – 20**

Heute war der erste wirklich heisse und sonnige Tag in diesem Jahr. Wer kurze Hosen oder eine Sonnencreme vergessen hatte, bereute das heute!

Da wir von der Jungschi am 5. Mai den Auffahrtsbummel durchführen, wollen nicht nur wir Leiter die ganze Aufgabe übernehmen. Die Lieder werden wir nämlich zusammen mit den Jungschärlern singen, natürlich dürfen auch die anderen Besucher mitsingen! Diese Lieder übten wir heute alle einmal, bevor die Andacht begann.

In der Andacht hörten wir, wie Paulus mit Hilfe von Gott einen Gelähmten heilte, weil dieser fest darauf vertraute. So wie dieser Gelähmte sollen auch wir immer mehr auf Gott vertrauen, es lohnt sich!

Für den nächsten Programmteil gingen wir zum BZZ. Nach einer ziemlich komplizierten Gruppeneinteilung starteten wir mit dem ersten Spiel. Es war ein Ligretto, das wir bis dahin nur als Kartenspiel kannten. Dieses Spiel hatte allerdings Spielkarten im A3-Format, ausserdem spielten nicht nur vier Spieler gegeneinander, sondern vier Gruppen à sechs Spieler! Das Ziel dieses Spiels ist es, möglichst viele Karten in die Mitte auf einen Haufen legen zu können. Dabei blättern jeweils zwei bis drei Spieler, während andere mit den Karten zum jeweiligen Stapel rannten und versuchten, als erste dort zu sein. Mindestens ein Spieler versucht über das ganze Durcheinander die Übersicht zu bewahren! Im Gegensatz zum Kartenspiel braucht diese grosse Ausgabe ausserdem einen Schiedsrichter.

Wegen der grossen Hitze machten wir in den gut zwei Stunden, die wir draussen verbrachten, zwei Pausen, in denen wir in den Schatten gehen und etwas trinken konnten! Nach einem Wettlauf um den schnellsten Jungschi-Salemler starteten wir unser nächstes Spiel, das Flag-Football. Das Ziel des Spiels ist es, den Ball hinter die gegnerische Linie zu legen. Wenn dem Läufer mit dem Ball eines der beiden Bänder in seiner Hose herausgezogen wird, muss er den Ball ablegen.

Am Schluss machten wir noch ein Ängliche Bulldog.



Das Riesen-Ligretto (Hier eine von vier Gruppen mit ihren Karten) machte allen riesigen Spass!



Aufgrund der Hitze mussten wir heute zwei Pausen einlegen, sonst wären wir ausgetrocknet!



Wer wird die schnellste Jungschi-Salemlerin? Ein Foto kurz vor dem Ziel.



Hier steht der schnellste Jungschi-Salemler schon fest. Das Zielfoto.



Heute war das „Ängliche Bulldog“ nicht ganz so wild wie auch schon, was wohl an der Müdigkeit und der Hitze lag!

# Auffahrtsbummel

**5.5.2005**

**Matthäus 13,44**

Wie schon angekündigt, war heute nicht nur das Datum speziell (05.05.05), sondern auch der Auffahrtsbummel. Nicht wie gewohnt organisierten wir eine Wanderung und einen Spaziergang, sondern Kutschen, welche die Besucher von Zofingen, Brittnau und sogar von Langnau abholten! Es kamen so viele Leute, dass die fünf Kutschen nicht einmal reichten, obwohl insgesamt etwa 80 Besucher darin Platz hatten!

Beim Bauernhof der Familie Zürcher in Mehlsecken (Gde. Langnau) angekommen, erwartete uns ein feines und reichhaltiges Buure-Zmorge. Neben Zopf, Brot, Konfi und Honig hatten wir ganze Fleisch- und Käseplatten. Sehr beliebt waren ausserdem Rösti und Spiegeleier!

Nach dem Zmorge zeigten uns die Ameisli noch einmal den Tanz, den sie im Appenzell (Siehe S.3 in der letzten Ausgabe) gelernt hatten.

Den Gottesdienst startete der TC (Teenie-Club) mit einem kurzen Theater. Es handelte von einem Bauern, der dank einer Schatzkarte herausfand, dass auf dem Feld eines anderen Bauern ein Schatz vergraben war. Er beschloss, diesen Acker zu kaufen, um den Schatz heben zu können. Da dieser Acker aber ein Vermögen kostete, musste der Bauer anfangen zu verkaufen: zuerst seine Werkzeuge, später seinen Hund, seinen Traktor und zuletzt sogar noch seinen Bauernhof! So konnte er den Schatz ausgraben und war überglücklich! Nach einigen Liedern, welche wir von der Jungschi als Chor mit der Gemeinde zusammen sangen, erklärte Reto uns die Bedeutung dieser Geschichte. Jesus will unsere Nr.1 sein, wichtiger als alles andere, so wie der Schatz für den Bauern das Wichtigste überhaupt war! Anschliessend sangen wir zusammen das passende Lied „Absolut d Nr.1“.

Am Schluss bekamen wir noch Besuch von vier Helvetiern, die sich in den letzten 200 Jahren kaum weiterentwickelt haben. Sie luden uns ein, eine Woche mit ihnen zu kommen! (SOLA vom 9. bis 16. Juli 2005)



Alle waren begeistert von der Kutschenfahrt!



Zum Zmorge gab es sogar Rösti mit Spiegeleiern!



Die Ameisli zeigten ihren Tanz, den sie im Appenzell gelernt hatten.



Der TC spielte ein kurzes Theater



Bei diesen Helvetiern ist vor 200 Jahren wahrscheinlich die Zeit stehengeblieben! ☺

# PFILA

14.05.2005

Markus 2,1 - 12

Weil ja schon bald das SOLA stattfindet, war unser diesjähriges PfiLa nicht dreitägig, sondern „nur“ ein (um 24 Stunden) verlängerter Jungschinachmittag ☺!

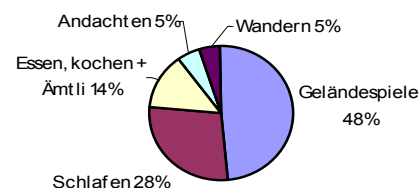
Das Programm hatte es aber in sich: etwa 48% der Zeit verbrachten wir mit Geländespielen, wobei wir uns nur in 28% der Zeit beim Schlafen erholen konnten! Den Rest teilten sich das Essen, die Ämtli, die Andachten sowie das Wandern zu einem Spielort (siehe Grafik)!

Am Samstag trafen wir uns zur gewohnten Zeit bei der Kapelle. Nach dem deponieren des Gepäcks in den Schlafräumen marschierten wir (immerhin 26 Kinder!) in den Brunnen. Dort starteten wir mit dem ersten Geländespiel: Versteckte Getränkedosen konnten gesucht, mit Hammer und Nagel geöffnet und dann in Flaschen umgefüllt werden. Natürlich behinderten sich die beiden Gruppen gegenseitig! Im zweiten Geländespiel waren wir auf der Suche nach einer Zeitbombe, die punkt fünf Uhr hochgehen würde. Die als Wecker getarnte Zeitbombe war nicht sichtbar, tickte aber so laut, dass sie rechtzeitig gefunden und entschärft werden konnte! Im dritten Spiel waren alle Jungschärler gegen uns Leiter, so dass wir hochaus verloren!

Wir wanderten weiter auf die Chuzenhöli, wo wir uns erst einmal stärken wollten. Um essen zu können, mussten wir uns allerdings zuerst einmal auf die Suche nach trockenem Holz machen. Die vier Gruppen hatten zum Ziel, mit nur einem Streichholz ein Feuer zu entfachen, auf dem wir Hörnli kochen konnten! Zum Glück hatten wir noch mehr Streichhölzer dabei, denn nur eine Gruppe schaffte es mit einem!

Nach dem Essen, das aus Hörnli, Apfelmus und Cervelats bestand, hatten wir noch die Andacht. Wir lernten, dass für Jesus nichts unmöglich ist!

Da wir an diesem Wochenende so viele Geländespiele machten, durften auch solche in der Nacht nicht fehlen. Also spielten wir ein Nummergame und im nächsten Nachtspiel verdienten wir uns ein „Bettmümpfeli“. Nach dieser Anstrengung durften wir mit dem Bus zur Kapelle fahren, wo um Mitternacht Nachtruhe war.



Die ungefähre Statistik des Pfilas 2005. Normalerweise machen wir nicht einmal in einem Wochen-Lager so viele Geländespiele!



Sie kämpfen nur um ein 20cm langes Stück Wolle! ☺



Getränkedosen mussten mit Hammer und Nagel geöffnet und in die Flasche geleert werden!



Das verdiente „Bettmümpfeli“ am Ende des Spiels



Auch für uns Leiter ist ein solches Programm anstrengend! Es war ja auch schon nach Mitternacht!

# PFILA

15.05.2005

Markus 12,28 - 34

Die Jungschärler, welche um 7.30 Uhr noch nicht wach waren, erwachten am hornenden Gashorn. Alle hatten nun eine halbe Stunde Zeit, sich anzuziehen, alles zusammenzupacken und zum Morgenessen zu erscheinen! Trotz des grossen Ansturms am Auffahrtsbummel hatten wir noch Konfi und mehr von dort, das wir heute geniessen konnten!

Um neun Uhr, als alle Ämtli erledigt waren, konnten wir die Kapelle verlassen, die nun für den Gottesdienst frei war. Wir gingen in die Zofinger Altstadt, wo wir das nächste Spiel machen wollten.

Es ging darum, Stadtteile zu kaufen. Dazu konnte eine Gruppe würfeln und bekam eine Karte eines Stadtgebietes. Dorthin musste sie gehen und eine Frage beantworten. Je mehr Punkte auf diesen Ort zutrafen (z.B. Spielplatz, Bänke oder sauber), desto wertvoller war dieses Gebiet. Gebiete konnten auch untereinander versteigert werden.

Das Mittagessen assen wir wieder in der Kapelle. Diesmal gab es Spaghetti Napoli, die in grossen Mengen verschlungen wurden!

Damit wir nicht aus dem Rhythmus kamen, starteten wir am Nachmittag natürlich wieder mit einem Geländespiel! Jede der drei Gruppen hatte ein Fähnli, das sie im Radius von zehn Metern um einen bezeichneten Baum in den Boden steckten. Das Ziel des Spiels war es, ein gegnerisches Fähnli zu klauen und dann mit diesem sowie mit dem eigenen Fähnli zum Spielzentrum zu kommen, was der Gruppe einen Punkt brachte. Bei Spielende wollten natürlich alle Gruppen möglichst viele Punkte haben!

Als zweites Spiel am Nachmittag machten wir auf dem ziemlich anspruchsvollen Gelände mit vielen Strategiemöglichkeiten noch einmal ein Nummerngame. Beide Gruppen gewannen einmal, so dass wir zum Abschluss des Pfilas alle feiern konnten!

Einige Jungschärler behaupteten, sie würden gerne noch einen Tag anhängen. Ob sie das wohl durchgehalten hätten? Zum Glück war am nächsten Tag schulfrei!



Welches Stadtgebiet können wir als nächstes erobern? Beim Stadtspiel am Vormittag entschieden die Würfel über den Spielverlauf!



Das Mittagessen mussten wir heute nicht selber kochen. Deshalb konnten wir vorher noch die Andacht machen.



Nach dem Mittagessen gingen wir endlich wieder in den Wald. Dort kämpften wir um Fähnlein, die der Gruppe Punkte einbrachten.



Im zweite Nummerngame an diesem Wochenende war vieles anders als im ersten: es fand am Tag statt, das Gelände war steiler und am Boden waren teilweise Dornen!

## GEBETSERHÖRUNG ERLEBT

Uns Leiter stand am Abend vom 4. Mai eine schwierige Entscheidung bevor. Der Wetterbericht für die Auffahrt war nämlich alles andere als gut. Sollten wir wirklich bei Zürchers für den Auffahrtsbummel aufstellen gehen oder ihn nicht lieber sicherheitshalber in die Kapelle verschieben? Wir beschlossen, auf dem Bauernhof aufstellen zu gehen, die Möglichkeit der Kapelle aber offen zu halten. Am nächsten Morgen um sieben Uhr wollten wir dann definitiv entscheiden. Wir beteten alle für schönes Wetter, da ein Auffahrtsbummel auf dem Bauernhof eben schon etwas Besonderes gewesen wäre!

Der Wetterbericht am nächsten Morgen versprach keine grossen Veränderungen. Immer noch zwischendurch Regenschauer. Wir beteten noch einmal zusammen und beschlossen nun, das Wetter in Gottes Hand zu geben. Und das hat sich gelohnt: Fast der ganze Vormittag blieb trocken, nur kurz regnete es in der zweiten Hälfte des Zmorge, während des Gottesdienstes jedoch nicht mehr. So erfüllte sich auch eine weitere Sorge von uns nicht: Dass man unter der Plache wegen des Regens nichts vom Gottesdienst hört. Im Rückblick können wir also nur sagen: Gott sei Dank!

## REGEN AN PFINGSTEN

Auch an Pfingsten wurden wir von langen Regenschauern verschont. Nur am Samstag, als wir im Wald waren, regnete es kurz, was wir aber fast nicht spürten.

Nach unserer, allerdings ziemlich gewagten, Berechnung wird es an den nächsten sieben Pfingsten nicht mehr regnen, da es an den letzten sieben Pfingsten jeweils regnete. Diese Rechnung stimmt dann, wenn sie mit der Geschichte von Josef in Ägypten übereinstimmt, als es sieben Jahre lang regnete und dann sieben Jahre Trockenzeit folgten (1.Mose 41, 1 – 32).

Die farbige Ausgabe dieser Zeitung kann auf unserer Homepage: [www.jungschisalem.ch](http://www.jungschisalem.ch) heruntergeladen werden.

Artikel für die nächste Ausgabe, Kritiken usw. können mir direkt abgegeben werden (Andreas Wüthrich) oder per E-Mail: [luchs@jungschisalem.ch](mailto:luchs@jungschisalem.ch) oder Post: Brättschällen 4, 6262 Langnau an mich geschickt werden.

**Nächste Ausgabe:** *Schon sind die Erlebnisse mit Paulus wieder zu Ende ☺!*



Von dieser Freude blieben wir am Auffahrtsbummel sowie auch im PfiLa dank Gottes Mithelfen verschont!